Mittwoch, 2. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7979. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthl. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland

✕ Berlin, 30. Juni. Die Reise des Fürsten Carl von Rumänien nach Deutschland wirbelt in den Journalen mehr Staub auf, als sich mit der Bedeutung der Sache verträgt. Hier will man nichts von einer Schwenkung der deutschen und österreichischen Orientpolitik zu Gunsten der Donaufürstenthümer wissen. Der Empfang des Fürsten Carl in Wien war kaum so warm als jener, welchen der Fürst der schwarzen Berge dort gefunden. Man glaubte, diesem um des Czaren willen eine gewisse Aufmerksamkeit schenken zu müssen, während der Hohenzoller vielleicht nur der deutschen Kaiserin halber entgegenkommend behandelt wurde. Wie Privatbriefe aus Wien melden, hat sich der rumänische Fürst ostensibel um die Gunst Andrassy's und seines kaiserlichen Herrn beworben und kein Hehl daraus gemacht, daß er der türkischen Souzerainität müde sei. Aber die österreichischen Staatsmänner sollen durchaus nicht geneigt sein, wegen der Souverainetätsliebhaberei des Moldau-Wallachischen Fürsten das orientalische Pulverfaß anzuzünden. Ohne Zweifel ist unsere Diplomatie über diese Stellung des Wiener Cabinets unterrichtet, und man dürfte hier keine Veranlassung haben, sich von demselben zu trennen. Es ist dies um so nöthiger, als die Führer der Rothen in Bukarest an dem Sturze Carls arbeiten. Bratiano ist dort eingetroffen, und Rosetti wird aus Paris erwartet. Diese Leute haben die Macht, dem Fürsten das Schicksal Cusa's zu bereiten; wenn sie es noch heut unterlassen, so erwarten sie die Ordre aus Frankreich. In Paris ist man aber glücklicher Weise nicht in der Lage, activ in die äußere Politik einzutreten, und Deutschland wie Oesterreich haben keine Veranlassung, mittelst eines Bruches der Verträge zu Gunsten Rumäniens eine Coalition der Westmächte gegen sich hervorzurufen. — Der brillante Empfang, welchen die Kaiserin Augusta in Wien gefunden, hat in hiesigen Hofkreisen einen sehr guten Eindruck gemacht. Bezeichnend erscheint es, daß auch jene fromme Clique sich der guten Beziehungen zu Oesterreich freut, deren Diplomaten aus anderen Gründen Fühlung mit der traditionellen Politik des Hauses Habsburg zu behalten suchen. General Manteuffel ist persona gratissima in der Wiener Hofburg und bei einem allfälligen Wechsel in der Leitung der Geschäfte Deutschlands und Preußens rechnen seine Anhänger bekanntlich darauf, daß er ans Ruder kommt. Wie viel oder wenig Grund gerade jene Herren in den langen schwarzen Roben haben, die Anwesenheit der deutschen Kaiserin in Wien mit diesen Plänen in Verbindung zu bringen, das soll hier nicht untersucht werden. Unwahr ist es jedoch, wenn sie von einer besonders deprimirten Stimmung des Reichskanzlers sprechen und ihn so krank als möglich schildern. Fürst Bismarck ist nicht nervöser, als er seit Monaten war, wenn er sich selbst auch älter an Jahren schildert, als er wirklich ist. Er meint nämlich mit gewohntem Sarkasmus, daß die Kriegsjahre doppelt zählen, somit seine 58 Jahre durch die Verdoppelung der Kriegsjahre seit 1863 beinahe zu 70 anschwellen. Man mag sich aus dem Munde dieses Staatsmannes solchen Sophismus immerhin gefallen lassen. Etwas bedenklicher wird es, wenn die altconservativen Erbschleicher dafür halten, daß sie z. B. das Militärgesetz mit Sang und Klang im Reichstage durchführen würden, während z. B. der alte Roon dessen nicht so sicher ist. Wenigstens gestehen seine näheren Freunde, daß ihm das Wiederkommen schwerfallen wird. Den harten parlamentarischen Kampf mit der Opposition würde er nicht scheuen, wohl aber ist seine Gesundheit den physischen Anforderungen nicht gewachsen und seine Familie möchte ihn bewegen, den allzu verantwortlichen Posten auf kräftigere Schultern zu übertragen. Der interimistische Ministerpräsident würde schwerlich dagegen etwas einzuwenden haben. Graf Eulenburg ambitionirte schon seit Langem die Führung des preußischen Ministeriums. Er stand im verflossenen Winter nahe daran, sein Ziel zu erreichen, als er die Kreisordnung mit dem Pairsschub durchbrachte. Wie die Dinge heute stehen, nimmt das Provisorium Roon ein Ende, und wenn man den hier lebenden Abgeordneten einen Ministerpräsidenten Manteuffel oder Eulenburg in Aussicht stellt, so sind sie wenigstens über die Wahl nicht zweifelhaft. — Die Proscription des österreichischen Guldenstückes ist im hiesigen Kleinverkehr eine vollständige. Bei den königlichen und städtischen Kassen wird dasselbe überhaupt gar nicht und im Geschäft nur für 17—19 Sgr. angenommen. Die Agiotage macht bei dieser Gelegenheit auch anderes Silbergeld zum Gegenstande ihrer Speculation, und es werden sogar preußische Silberthaler um 1—2 Sgr. im Preise gedrückt.

— Wie der „Hamb. C." schreibt, gedenkt Fürst Bismarck im Herbst einige Wochen mit seiner Familie in Friedrichsruh auf seiner Besitzung im Lauenburgischen zuzubringen, und wird dann ein ihm gehöriges Haus, das er durch den Hamburger Architekten Hugo Stammann hat ausbauen lassen, bewohnen.

Posen, 30. Juni. Zur Revision der Seminare theilt die „Ostd. Ztg.", die Nachrichten des „Kur. Pozn." berichtigend, Folgendes mit: Von dem Oberpräsidenten war eine Revision des katholischen Priesterseminars zu Posen und des praktischen geistlichen Seminars in Gnesen durch besondere Commissarien angeordnet, welche in Posen am 25. und 26. und in Gnesen am 27. Juni stattgefunden hat. Bei dieser Revision haben die Vorsteher der Seminarien zwar die erzbischöflicherseits erlassenen Statuten und Normativbestimmungen den Commissarien des Oberpräsidenten zur Kenntnißnahme vorgelegt, jedoch erklärt, daß dieses nicht in Folge des staatlichen Aufsichts- und Revisionsrechtes geschehe, und sich ausdrücklich gegen eine Anerkennung desselben verwahrt. Die Abhaltung einer vollständigen Revision der Seminarien haben deren Vorsteher sodann verhindert, indem sie ein Eingehen auf das Verlangen der Commissarien, dem Unterrichte und den praktischen Uebungen beizuwohnen, abgelehnt haben. Hierauf ist Seitens des Herrn Ministers bereits die Einbehaltung der den vorerwähnten Anstalten gewidmeten Staatsmittel angeordnet worden.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Der „Gaulois" enthält folgende Mittheilung: „Der kaiserliche Prinz begiebt sich am 15. August nach Chislehurst, um bei Gelegenheit des Nationalfestes die Glückwünsche entgegenzunehmen, welche dieses Jahr ihm die zahlreichen Getreuen darbringen werden, welche sie letztes Jahr dem Kaiser Napoleon III. darbrachten. Die Kaiserin überläßt es dem kaiserlichen Prinzen allein, in Cambden House die kaiserlichen Ehren zu erweisen. Ihre Majestät begiebt sich während dieser wenigen Tage nach Schottland." — Das „Univers" enthält heute folgende Denunciation: „Ein Scandal hat sich im Lyceum von Mont de Marsan zugetragen. Der Professor der Geschichte hat seinen Schülern einen Vortrag über Republik gehalten. Außerdem hat er sich erlaubt, gegen die Wallfahrten zu sprechen, die Wunder, namentlich die von Lourdes, in Ausdrücken zu leugnen, die Verachtung gegen die Religion enthielten. Der Unterrichtsminister hat über diese Vorgänge eine Untersuchung eingeleitet, aber die Untersuchung wieder dem Rector der Akademie von Bordeaux anvertraut und flößt uns deshalb kein Vertrauen ein. Wenn der Rector der Akademie die nämlichen Meinungen hat, wie der ehemalige Professor Zévort, so wird die Untersuchung nur der Form halber Statt finden, wenn sie nicht sogar zu Gunsten des Professors des Lyceums von Mont-de-Marsan ausfällt."

— Der „Moniteur" bringt folgendes Schreiben aus Belfort vom 27. Juni: „Seit dem 17. Juni haben die deutschen Truppen mit dem Fortschaffen des Kriegsgeräthes begonnen. Der Anfang wurde mit unseren Kanonen, Laffetten, Bomben, Kugeln u. s. w. gemacht. Wir sehen mit Trauer, daß unsere Artillerie fortgeschleppt wird, denn diese Kanonen, diese Belagerungsgeschütze haben wir immer auf den Feind abgefeuert; es scheint, daß sie einen großen Theil des französischen Ruhmes mit sich fortnehmen. Die Preußen nehmen Alles mit, das geringste Stück Holz, die Balken, die Schanzkörbe, sogar die Steine, die zu ihren Festungsbauten gedient haben. Eine merkwürdige Einzelheit: Alle Welt kennt die famose Katherine, das große Geschütz, welches 1815 den Verbündeten und 1871 den Preußen so arg mitspielte und das sich über der Citadelle befand. Dieses Geschütz wurde vor der Uebergabe von einigen Personen bei Seite geschafft. Am Tage der Befreiung wird es ausgegraben werden und unsere tapferen Soldaten begrüßen. Für das Fest, welches nach dem Abmarsche der Deutschen stattfindet, erwartet man 40,000 Elsässer. Im Elsaß hat man alle Vorbereitungen getroffen."

— 29. Juni. Minister Beulé hat ein zweites Circular an die Präfecten gerichtet, worin es heißt: „Nehmen Sie keine Rücksicht auf Fragen der Menschlichkeit oder Personen, gehen Sie ohne Mitleid vor, und sollte es Ihr Vater oder Ihr Sohn sein." — In Lyon wird jedes Civilbegräbniß von 50 bis 60 Polizeiagenten begleitet, welche nicht dulden, daß mehr als 300 Personen mitgehen und Reden am Grabe gehalten werden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 26. Juni. Seit vorgestern ist Ranc hier in Brüssel, wo hoffentlich die Regierung nicht daran denken wird, seinem Aufenthalte irgendwie Schwierigkeiten in den Weg legen zu wollen. Er ist übrigens nicht der Einzige, der bereits von der „schwarzen Republik" gezwungen worden, sein Vaterland zu meiden. Auch ein Redacteur des Corsaire mit zwei anderen Mitarbeitern des durch General Ladmirault unterdrückten Blattes, der häufig sehr bemerkenswerthe schneidige Briefe schrieb, welche „Alceste" unterzeichnet waren, hat Paris und Frankreich verlassen, um nicht dem Schicksal eines seiner Collegen zu verfallen, des Herrn Morin, der schon wochenlang in Versailles in Haft schmachtet und sein Urtheil erwartet.

England.

London, 28. Juni. Dem Minister des Innern machte gestern eine Deputation von Kohlenbergleuten ihre Aufwartung, welche als officielle Stimme von 91,000 Kohlenarbeitern in 13 verschiedenen Grafschaften auftrat. Der Hauptredner war der aus dem Strike im südlichen Wales bekannte Unionsführer Halliday. Das Gesuch der Deputation betraf einige Bestimmungen des neuen B[illegible], [illegible] sich zu Gunsten der Accordberechnung nach Gewicht statt nach Maß ausspricht. Bruce erklärte, nur mit großem Zaudern habe er diese Bestimmung gebilligt, weil sie die Befugniß des Parlaments zu überschreiten scheine. Auf keinen Fall dürfen Kohlenwerksbesitzer in dieser Beziehung auf ihre Arbeiter einen Zwang ausüben. Geschehe dies doch, so bittet der Minister ihm Anzeige zu machen, damit er die Arbeitsherrn bestrafen kann. Dies versprach die Deputation, die übrigens im Princip gleichfalls die Bezahlung nach Gewicht billigt.

Dänemark.

Copenhagen, 29. Juni. Die nordische Telegraphencompagnie (Great Northern Telegraph-Company), welche schon mehrere Kabel zwischen England und der skandinavischen Halbinsel besitzt und einen namhaften Theil des Telegraphendienstes nach China und Japan über Rußland und Sibirien vermittelt, hat von Frankreich und Dänemark die Concession zur Legung eines Kabels zwischen Dünkirchen und Jütland erhalten. Bis zum 1. September soll dasselbe fertig sein und um dieselbe Zeit soll auch von England nach Jütland und von Dänemark nach Schweden ein neues Kabel gelegt werden, letzteres mit besondern Leitungsdrähten für den französischen und englischen Dienst.

Afrika.

Wie Nachrichten aus Cape Coast Castle mittheilen, stand es bei Abgang der Post um die vereinigte englisch-fantische Sache nicht sehr glänzend. Die Aschantinger waren bis auf zwei Tagemärsche von der Colonie vorgerückt. Allerdings wütheten in ihrem Heere Blattern und Fieber. Die geschlagenen Fantis befanden sich vor dem Feinde in Sicherheit, im Uebrigen jedoch keineswegs in beneidenswerther Lage. Ihre Weiber waren über ihr unmannhaftes Zurückweichen empört und setzten den Geschlagenen arg zu. Ja, sie hatten sich sogar darauf versessen, die Scharte in der Fantiehre auszuwetzen und selbst gegen die Feinde ins Feld zu ziehen. Solches Vorhaben hatte jedoch der britische Commandirende, Capitän Hoskyns, vereitelt. — An der Küste von Westafrika so wie an Bord der nahe liegenden Schiffe soll das gelbe Fieber mit ziemlicher Heftigkeit aufgetreten sein. Drei Schiffe der afrikanischen Postdampfschifffahrts-Gesellschaft verloren jedes fünf Matrosen, ein viertes soll beinahe die ganze Mannschaft eingebüßt haben. Die „Afrika" hielt sich vermittels offener Kohlenfeuer zur Zerstörung der Miasmen gesund. Unter den Negern sollen die indirecten Folgen des Fiebers, Unsittlichkeit, Unordnung und brutale Aufführung eingetreten sein.

Danzig, den 2. Juli.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 1. Juli c.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Hirsch, Dr. Cosack und Mecbach. Den HH. Stadtverordneten Professor Tröger und Rosenstein wird der erbetene Urlaub ertheilt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Juni einen Bestand von 20,971 Stück Pfändern, beliehen mit 64,456 Rthl., gegen 21,520 Stück Pfänder, beliehen mit 66,357 Rthl. am 15. Mai c. — Vom Klempnermeister Nettebohm in Königsberg ist dem Magistrat eine Offerte bezüglich eines von ihm neu erfundenen Dampfbadeapparats eingereicht worden, welcher von dortigen Aerzten als sehr practisch empfohlen wird. Der Apparat kann in jedem Zimmer aufgestellt werden und nimmt nur den Raum etwa eines Bettgestells ein. Die Dämpfe können nach jedem beliebigen Körpertheile geleitet werden. Der Verfertiger hat sich erboten, mit seinem Apparat, der sich besonders zur Behandlung Cholerakranker eignen soll, hierher zu kommen und verlangt nur freie Station während seines hiesigen Aufenthalts. Die Versammlung legt die Offerte ad acta. — Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der Schuldeputation beschlossen, das diesjährige Turnfest der drei höhern Schulanstalten und der beiden Mittelschulen am 9. Juli c., das der Elementarschulen nach den großen Sommerferien stattfinden zu lassen. Zur Bestreitung der Kosten [illegible] für beide Feste — w[illegible] Hr. Witschke giebt Anre[illegible] Turnfest nicht in Zukunf[illegible] für nicht zweckmäßig [illegible] Vereinigung [illegible] Breitenbach glaubt, [illegible] man [illegible] Justizrath Witschke bei Bewilligung der Mittel [illegible] des Hrn. [illegible] fest im nächsten Jahre in Berathung [illegible] Johannis-[illegible] Als Beihilfe zur Beseitigung von Vorbau[illegible] werden bewilligt: 1) dem Kaufm. Schwander [illegible] geistgasse No. 18) 50 Rthl. baar und freies Tr[illegible]; 2) dem Fleischermeister Speer (4. Damm No. 5) Vergütung der für die Stadt ersparten Trottoirkosten mit 18 Rthl. 20 Sgr.; 3) dem Kanzleivorsteher Marx (Heiligegeistgasse No. 102) 50 Rthl. baar und 10 Rthl. für Trottoir; 4) der Frau Schultze (Heiligegeistgasse No. 69) 70 Rthl. baar und freies Trottoir; 5) dem Tischlermeister Bartsch (Heiligegeistgasse No. 56) die für die Stadt ersparten Trottoirkosten mit 25 Rthl.; 6) dem Kirchenvorstande von St. Johann (für den Vorbau am Grundstück Johannisgasse No. 37) kostenfreies Trottoir; 7) der Frau Himmel (Hundegasse No. 49) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 17 Rthl. 20 Sgr.; 8) dem Kaufm. Bayrebrunc (Hundegasse No. 52) die der Stadt ersparten Trottoirkosten mit 20 Rthl.; 9) dem Klempnermeister Schneider (Johannisgasse No. 58) 30 Rthl. baar und freies Trottoir. — Von dem öffentlichen Wasserrohr soll auf städtische Kosten ein 1¼ zölliges Eisenrohr bis auf 30 Fuß den Häusern No. 48 und 49 am Fischmarkt entgegengeführt und von diesem alsdann für jedes Haus auf Kosten der Besitzer eine Zweigleitung abgeleitet werden. Die Kosten für das Eisenrohr, welche sich auf 34 Rthl. 15 Sgr. belaufen, werden bewilligt. — Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß der Pächter der Ganskrugfähre Ed. Peters unter der Bedingung der Herstellung des großen Fährprahms und der beiden Fährböte bis zum 10. Juli c. seine noch schuldigen Pachtzinsreste und zwar 1) den am 1. Januar c. fällig gewesenen Betrag von 81 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf., 2) den am 1. April c. fällig gewesenen von 81 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf., 3) den am 1. Juli c. fällig gewesenen von 81 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. vom 1. Aug. c. ab in monatlichen Raten à 40 Rthl. pränumerando abzahlen darf. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung

---

Ein neues Leuchtgas.

Es ist über ein Jahr her, daß die Möglichkeit der Herstellung eines billigen, der Gesundheit nicht nachtheiligen und permanenten Gases durch die Zersetzung von Wasserdampf unter gewissen besonderen Bedingungen im Kleinen von dem Erfinder des Processes, Mr. W. D. Ruck, nachgewiesen wurde. Die Einzelheiten der Entdeckung wurden von mehreren bewährten Fachmännern geprüft und daraus das Urtheil geschöpft, daß der Proceß zwar sehr sinnreich sei, aber wenig Aussicht auf besonderen Erfolg haben werde. Kurz, die englischen Gasmänner wollten das neue Gas nicht gelten lassen, doch verstanden sich einige dazu, auch fernerhin bezügliche Versuche, aber in größerem Maßstabe, anzustellen, um sich ein ganz bestimmtes Urtheil zu bilden. Es wurde nun eine Fabrik nach der neuen Methode errichtet und in Betrieb gesetzt. Neuerdings wurden von einigen in Gasanalysen besonders geübten Chemikern Untersuchungen mit dem neuen Gase angestellt und gefunden, daß dasselbe merkliche Vorzüge vor dem gewöhnlichen Gas besitze, ganz besonders aber festgestellt, das dasselbe viel billiger sei. Was die Einrichtung der bezüglichen Gasanstalt betrifft, so besteht dieselbe zur Zeit aus einem Retortenhause, worin sich drei in einem Ofen, ähnlich wie zur Glasfabrication, gewöhnliche angeordnete Retorten befinden. Von einem daneben befindlichen Kesselhause ist ein Rohr nach den beiden untern Retorten geleitet, welches Wasserdampf herbeiführt, der auf seinem Wege überhitzt und direct in eine in den Retorten befindliche glühende Mischung von Coaks und Eisenspänen geleitet wird. Die Charge jeder Retorte beträgt 1¼ Centner (zu 112 englische Pfund) Coaks und 1 Centner Eisen. Aus den unteren Retorten wird das Gas in die obere geleitet, welche mit Holzkohlen gefüllt ist und welche das sogenannte gemischte Gas liefert. Dieses gemischte Gas besteht aus Wasserstoff, Kohlenoxyd, Kohlensäure und Schwefelwasserstoff. Der Dampf ist durchaus zersetzt und das Resultat ist Kohlenoxyd und Wasserstoff, ein Product, das als Heizgas bezeichnet wird und sich zu Heizzwecken auch sehr eignet. Bevor es jedoch gebraucht werden kann, muß es von dem Schwefelwasserstoff befreit werden. Dies geschieht, indem man das Gas nach dem Hindurchleiten durch einen Condensator (Abkühlungsapparat) auf seinem Wege nach dem Gassammler noch durch einen Reinigungsapparat führt, der mit Eisenoxyd gefüllt ist. Das Gas ist vollkommen frei von Schwefelkohlenstoff, dem Unholde der Steinkohlengas-Fabrication. Das Kohlenoxyd und die Kohlensäure können nach dem Ausspruche mehrerer medicinischer und technischer Autoritäten im Gase verbleiben, indem es gesundheitlicher Rücksicht wegen nicht nöthig ist, die Kohlensäure zu entfernen, die Leuchtkraft des Gases aber genügend hoch ist, trotz ihrer Gegenwart. Das Gas ist nun in ein Beleuchtungsmaterial umzuwandeln, und dies geschieht dadurch, daß man es durch Petroleum zieht, dessen specifisches Gewicht ungefähr 0,68 beträgt. Diese Umwandlung aus Heizgas in Leuchtgas verursacht eine Volumenvergrößerung des Gases um 25 Procent, welche auf dem Wege vom Kohlenwasserstoff-Behälter nach dem Gasometer vor sich geht. Das letzte Resultat der Fabrikation ist ein Gas, welches 12 Procent Kohlensäure enthält und welches, wenn mit einem Argandbrenner ein Quantum von 5 Cubikfuß pro Stunde verbrennt, nachweislich eine Leuchtkraft von 16,6 Kerzen entwickelt, welche 120 Gran Spermaceti stündlich consumiren. Die Ersparniß an Arbeit bei der Herstellung dieses Gases ist augenfällig. Ein Mann reicht zur Bedienung der drei Retorten vollständig aus und man rechnet sogar, daß beim Betriebe im großen Maßstabe ein Mann die Arbeit von 30 Mann, die in der Steinkohlengas-Fabrikation zum Retortenbetrieb nöthig sind, ersetzen kann. Die Retorten liefern doppelt so viel Gas als beim gewöhnlichen Betrieb, und sie brauchen in 36 Stunden nur einmal, anstatt alle 6 Stunden, wie bei der Steinkohlengas-Fabrikation, ausgezogen und frisch gefüllt zu werden. In Betracht der Kosten haben Autoritäten festgestellt, daß das Heizgas nur 7 Pence pro 1000 Cubikfuß englisch, das Leuchtgas aber 1 Shill. 7³/₆ Pence oder rund 1 Shill. 8 Pence pro 1000 Cubikfuß kostet, wobei die Kosten für die Dampferzeugung, Material, Löhne und Abnutzung der Apparate mit einbegriffen sind. Ein Vergleich dieser Kosten zu denen der gewöhnlichen Leuchtgas-Fabrikation fällt für das neue Gas sehr günstig aus, indem sich gegenwärtig bei einem Kohlenpreise von 21 Shill. pro Tonne 1000 Cubikfuß Steinkohlengas auf 2 Shill. 4 Pence stellen. Man hat gefunden, daß 1000 Cubikfuß Heizgas ½ Gallone Petroleumgeist aufnehmen und daß drei Tonnen Coaks 132,000 Cubikfuß Gas produciren. Ferner hat die Erfahrung auch gezeigt, daß das Gas auf weite Strecken fortgeführt werden kann, ohne daß es seinen Charakter verliert, d. h. es ist ein permanentes Gas. Bezüglich der Prüfung hat man das neue Gas im Freien in einem Gasometer länger als zwei Monate über Wasser gehalten, ohne daß es nachher weder in seiner chemischen Zusammensetzung noch in seiner Leuchtkraft eine Veränderung zeigte. Ferner hat man es durch eine Röhrenleitung von 1000 Yards Länge und 3 Zoll Weite, die in vielfachen Biegungen gelegt und den Einflüssen der äußern Temperaturveränderung ausgesetzt war, geführt, ohne daß es, selbst bei kaltem Wetter, eine Verminderung der Leuchtkraft wahrnehmen ließ. Das mit dem neuen Gas erzeugte Licht ist rein, und das Gas selbst hat einen viel weniger unangenehmen Geruch, als das Steinkohlengas; auch soll es weniger explosiv sein. Das neue Gas wird als Heiz- und Beleuchtungsmittel auch auf der Wiener Weltausstellung auftreten, indem daselbst eine Musteranstalt hergestellt wird, mit welcher 30,000 Cubikfuß desselben täglich producirt werden können.

zu der Fristbewilligung, ersucht aber auf den Antrag des Hrn Justizrath Breitenbach den Magistrat um Mittheilung der Gründe, die ihn veranlaßt haben, die Zahlung der Pachtbeträge für drei Quartale zu stunden ohne daß die Versammlung früher davon in Kenntniß gesetzt wurde. — In Folge der Verzichterklärung der Englerschen Eheleute bezüglich der Wasserberechtigung ihres Grundstücks Schießstange Nr. 13/14 wird denselben die Ermäßigung des tarifmäßigen Wasserzinses von den gedachten Grundstücken auf die 12 Jahre vom 1. Juli c. bis ult. Decbr. 1884 um die Hälfte bewilligt. — Dem jetzigen Eigenthümer des Grundstücks am Schwarzen Meere No. 82 wird auf sein Ersuchen und gegen eine von ihm zu zahlende Abfindung von 10 Rt. die auf dem Grundstücke ruhende Eigenthumsbeschränkung zu löschen bewilligt. — Zur Veräußerung einer im Dorfe Pasewark belegenen Forstfläche an die Schulgemeinde Pasewark für deren Meistgebot von 15 Rt. ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung — Die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat durch ihren hiesigen Vertreter den Antrag gestellt, den Anschluß des vor dem Olivaerthor belegenen Güterbahnhofs an die Prangenauer Wasserleitung zu genehmigen. Es soll das Wasser vorläufig für die vorhandenen Bureauräume, für das auf dem Bahnhofe verkehrende Publikum und für den Gesammtbetriebsdienst, so wie etwaige bauliche Anlagen, nicht aber zur Spülung von Closets verwendet werden. Das tägliche Verbrauchsquantum ist auf etwa 50 Cubikmeter geschätzt Die Bedingungen sind dahin vereinbart, daß das Wasser nur nach Wassermessern abgegeben und bezahlt wird, bei Festsetzung eines Zinsminimums von 400 Rt. pro Jahr, und daß die Gesellschaft sich ohne Vorbehalt dem Regulativ unterwirft. Es wird hervorgehoben, daß nach dem mit der K. Ostbahn über die Abgabe des Wassers für den Bahnhof Hohethor abgeschlossenen Vertrag die Berlin-Stettiner Eisenbahn berechtigt ist, auf dem genanten Bahnhofe die Locomotiven der Personenzüge aushilfsweise mit Wasser zu speisen und daß dieser schwer controlirbare Wasserverbrauch, wenn das neue Project zu Stande kommt, jedenfalls verringert werden wird. Die Versammlung giebt nach kurzer Debatte zu der Abgabe des Wassers für den qu. Güterbahnhof in dem angegebenen Umfange und auf Grundlage der vorstehenden Bedingungen ihre Genehmigung, erhebt aber auch den Antrag des Herrn Dr. Lievin zum Beschluß: Den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung darüber Mittheilung zu machen, 1) welches Resultat die regelmäßigen Wassermessungen in Bezug auf die Quantitäten in den letzten 12 Monaten gegeben hätten, 2) wie viele gewerbliche Etablissements bereits aus der Prangenauer Leitung Wasser beziehen und in welchen Mengen, 3) wie viele Privathäuser bereits den Anschluß bewirkt haben. — Ein vor der Tagesordnung von Herrn Commerzienrath Gibsone an die HH. Magistrats-Commissarien gerichtete Interpellation, ob der Magistrat die Ordre zum Fällen des Baumes vor dem Pohl'schen Hause in der Hundegasse gegeben und aus welchen Gründen dieser Baum umgehauen worden sei, beantwortet Hr. Stadtrath Hirsch am Schlusse der Sitzung dahin, daß nach der von Hrn. Stadtbaumeister Kawerau ihm gegebenen Auskunft die Beseitigung des in Rede stehenden Baumes positiv nothwendig gewesen sei, um den Bürgersteig einrichten und den Rinnstein vorschriftsmäßig anlegen zu können. Der Magistrat halte die Bäume für eine Zierde der Stadt und werde, wenn es irgend möglich, überall Schonung derselben empfehlen und solche nicht nur stets zu erhalten, sondern, wo es angängig, neue anzupflanzen suchen. Herr Gibsone behauptet, daß kein Grund zur Beseitigung des schönen und durchweg gesunden Baumes vorgelegen habe und giebt seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß mit so großer Rücksichtslosigkeit die Beseitigung des Baumes vorgenommen wurde, ohne vorher mit dem betr. Hauseigenthümer darüber Rücksprache genommen zu haben. Er beantragt zu beschließen, daß der Magistrat durch seine Beamten zukünftig keinen in den Straßen stehenden Baum beseitigen lassen dürfe, ohne vorher dazu die Erlaubniß der Versammlung eingeholt zu haben. Nach ziemlich erregter Debatte darüber, ob der qu. Baum gesund oder morsch und faul, und ob derselbe ein Hinderniß für die Anlage des Rinnsteins gewesen oder nicht, stellt Herr Damme den Antrag zu beschließen, in Erwägung, daß der Magistrat, nach den Ausführungen seines Hrn. Commissarius, alle Sorgfalt auf die Erhaltung der in den Straßen der Stadt bestehenden Bäume verwendet, geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Der Hr. Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß nach § 41 der Geschäftsordnung an die Besprechung einer Interpellation keine Anträge geknüpft werden dürfen, sondern die spätere Verfolgung des Gegenstandes einem Jeden überlassen bleibe. Hr. Gibsone giebt hierauf die Erklärung ab, daß er für die nächste Sitzung einen Antrag über den vorliegenden Gegenstand vorbereiten werde, da er durch die Ausführungen der Herren Magistrats-Commissarien nicht befriedigt worden sei.

* Seitens des auswärtigen Amts ist den Bezirks-Regierungen die Weisung zugegangen, das schifffahrttreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer bezüglichen Mittheilung der großbritannischen Regierung in England mit Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen Ankerketten verfertigt und nach verschiedenen Plätzen in großen Quantitäten zum Verkauf exportirt sind, welche nicht vorschriftsmäßig geprüft sind. Die Rheder und Schiffer werden demnach vor dem Ankaufe von Ketten, welche keine Marke und kein Ursprungsattest haben, gewarnt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. Juli, 9½ Uhr Abends.

Berlin, 1. Juli. Nach bisher resultatlosen Verhandlungen der hiesigen Weber mit den Fabrikanten, Zwecks Lohnerhöhung von 33⅓ Proc., beschlossen sämmtliche Webermeister und Webergesellen, zusammen etwa 8000, die Arbeit einzustellen und nur durch ein von ihnen gewähltes allgemeines Comité die Unterhandlungen fortzusetzen. Die Arbeit hörte thatsächlich heute in allen Werkstätten auf.

Vermischtes.

Berlin. Die Herren Reichsboten machen schöne Geschichten. Der Reichskanzler läßt zu jedem Sitz ein verschließbares Schränkchen anfertigen und verehrt jedem der Mitglieder des Reichstages ein Schlüsselchen dazu und elegantes Schreibmaterial. Beim Schluß des Reichstags nehmen sämmtliche Herren Abgeordnete die Schlüssel mit; nun steht der Inspector des Hauses, der für die Reinigung zu sorgen, rathlos vor den verschlossenen Schränken und beabsichtigt, wenn die Schlüssel nicht bald eingehen, die Hilfe eines Schlossers in Anspruch zu nehmen. Wie vielen zurückgesetzten Reden wird der Dietrich wohl die Freiheit geben! (Der Hausinspector, der die verschlossenen Schränke säubern will bevor die definitive Beendigung der Reichstags-Diät feststeht, muß aber doch ein sonderbarer Kauz, eine Art von Scheuerteufel sein! Red.)

Berlin. Der Verdienst, den die umliegenden Dörfer von dem Verkauf der in den Wäldern gesammelten Erdbeeren haben, ist ein ganz enormer. So verdient z. B. das gar nicht so sehr bevölkerte Dorf Schönerlinde jährlich durch den Verkauf von Erdbeeren in Berlin etwa 5000 Rt. Jede Familie schätzt ihr Einkommen aus dieser Waldsammlung auf 60—70 Rt. Das Sammeln ist übrigens nicht ohne Weiteres Jedermann erlaubt, vielmehr muß dazu eine Karte vom Oberförster erlangt werden, der sie zwar den Dorfbewohnern unentgeltlich, jedoch nur unter der Bedingung ertheilt, daß die Begünstigten vorkommenden Falls Arbeiten im Walde ausführen müssen, die ihnen selbstverständlich bezahlt werden.

— Instructiv auch für andere Orte ist folgende Zuschrift der „Schl. Ztg.": Altendorf bei Ratibor, 28. Juni. Die Cholera ist bei uns wiederum ausgebrochen, nachdem sie vor kaum einem halben Jahre unser Dorf schrecklich heimgesucht. Vor acht Tagen hatten wir die beiden ersten Cholerafälle, beide mit tödtlichem Ausgang; seit vorgestern sind 7 weitere Fälle hinzugekommen, bei vier Erkrankten trat bereits der Tod ein. Die Epidemie ist also im rapiden Zunehmen. Das so schnell hintereinander folgende Auftreten der Krankheit wird Niemandem auffällig sein, welcher jemals unser Dorf passirt hat. Die beiden Seitengräben unserer nach Cosel führenden Chaussee kann man ohne Uebertreibung riesige Cloaken, Pestleiter, nennen, durch deren Vermittelung es jeder Epidemie leicht wird, sofort bei uns heimisch zu werden. Wir hatten hier innerhalb drei Jahren die Blattern, die Ruhr und nun zum zweiten Male die Cholera und jede dieser Epidemien forderte zahlreiche Menschenopfer! Typhuskranke sind bei uns nichts Ungewöhnliches. Vielleicht würde sich nachweisen lassen, daß die Cholera, die nun auch bereits in Ratibor ausgebrochen ist, von uns aus durch die Vorstadt Brunken daselbst eingewandert ist.

* **Bern,** 25. Juni Als gestern der Bundespräsident Cérésole dem Chef der japanischen Gesandtschaft seine Gemahlin vorstellte, äußerte dieser: „Ein sehr schönes Frauenzimmer, leider hat sie keine geschlitzte Augen!"

— Das Testament eines Farmers in Delaware schloß mit folgender Klausel: „Und ich hinterlasse meinem geliebten Sohn John einen Dollar, um dafür einen Strick zu kaufen, stark und lang genug, um seine irländische Frau damit aufzuhängen. — Ein Mann in Chicago besitzt ein Pferd, welches kürzlich durchging, wobei seine im Wagen befindliche Frau das Genick brach. Ein Nachbar, welcher mit seiner Frau in einem Scheidungsprozeß lag, wollte das Pferd zu einem hohen Preise kaufen; der Eigenthümer refusirte jedoch, daß er bald wieder zu heirathen beabsichtigt."

Viehmarkt.

⁎ **Berlin,** 30. Juni. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1782 Stück Hornvieh, 3663 Schweine, 28,159 Schafe und 1026 Kälber. Der vorwöchentliche Markt war sehr schleppend verlaufen und hatte dieser Umstand die Importeure veranlaßt heute nur kleinere Bestände zu Markte zu bringen. Die geringe Zutrifft hatte namentlich für Rinder das Geschäft belebt, so daß der Markt hierfür schnell beendet werden konnte. Trotz der regen Kauflust konnten Inhaber aber keine Preissteigerung durchsetzen, da der Localbegehr sehr gering blieb und Exportkäufe sich nur auf das Nothwendigste beschränkten. Preise blieben die vorwöchentlichen. — Auch Schweine wurden recht lebhaft gehandelt und wurde beste fette Kernwaare mit 18½ Rt. pr 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Schafe fanden leidlichen Absatz und stellten sich die Minimalpreise auf 7½ Rt. pr 45 ℔. Fleischgewicht. — Kälber wurden schnell geräumt und erzielten recht annehmbare Preise.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 28. Juni. (Hübener u. Sohn.) Die Vorräthe von Rohzucker sind sehr zusammengerückt; die vereinzelten Offerten darin begegnen aber auch nur mäßiger Kauflust. Es wurden diese Woche einige Restläger erster Producte zu 11⅙ Rt. Basis 92% und 11 7/12—11¾ Rt. Basis 92% und mehrere Pöstchen Nachproducte, je nach Qualität zu 9—10½ Rt., zusammen ca. 14,000 Ctr. gehandelt. Raffinirte Zucker gingen 26,000 Brode und 3500 Ctr. gemahlenen Zucker und Farine zu unveränderten Preisen um. Notirungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt. Feine und feine do. do. 16—16⅙ Rt., gemahlene do. do. 15⅙—16 Rt., fein Melis excl. Faß 15¼—15 5/12 Rt., mittel do. do. 15—15⅙ Rt., ordinair do. do. 14⅞—14 11/12 Rt., gemahlene do. Ia incl. Faß 14—14⅓ Rt., do. IIa do. do. 13 7/12—13¾ Rt., Farin do. do. 11 7/12—13 Rt. — Runkelrüben-Syrup 45—46 Sgr. pr Ctr. excl. Tonnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juli. Angekommen 6½ Uhr.

		Crs. v. 30.			Crs. v 30.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89 6/8	89 6/8
Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	81
Juli-August	85 3/8	85	do. 4% do.	88 7/8	89 4/8
Sept.-Oct.	80	79 7/8	do. 4½% do.	98 4/8	98 6/8
Rogg. fester,			do. 5% do.	103	102 6/8
Juli	57	—	Lombarden[ex.Cp.	114	114 6/8
Sept.-Oct.	54 1/8	53 6/8	Franzosen	199 exl	204 3/8
Oct.-Nov.	53 4/8	—	Rumänier	40 6/8	40 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 5/8	89 3/8
Spt.-O. 200 ℔.	11 2/24	11 4/24	Oester. Creditanst.	138 exl	155 2/8
Rüböl Spt.-Oct	20 19/24	20 11/12	Türken (5%)	51 4/8	51 3/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 3/8	65 3/8
Juli	20 8	—	Russ. Banknoten	80 1/16	80 3/8
Sept.-Octbr.	19 6	19 4	Oester. Banknoten	90 4/8	90 6/8
Pr. 4½% consol.	104 1/16	104⅛	Wechselcrs. Lond.	6.19 5/8	6.19 5/8

Belgier Wechsel: 79 1/16, still

Meteorologische Depesche vom 1. Juli.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,4	+ 10,3	W	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	334,6	+ 13,5	NO	schwach	bewölkt.
Stockholm	336,4	+ 10,9	N	schwach	heiter.
Moskau	328,9	+ 12,0	SW	mäßig	bewölkt.
Memel	335,7	+ 12,0	NW	mäßig	heiter.
Flensburg	333,8	+ 13,5	S	schwach	bedeckt.
Königsberg	335,8	+ 11,9	NW	schwach	heiter.
Danzig	336,4	+ 10,5	—	—	ziemlich heiter.
Putbus	334,1	+ 13,4	SO	schwach	bedeckt.
Stettin	336,2	+ 12,7	OSO	mäßig	wolkig.
Helder	335,6	+ 13,4	SW	schwach	—
Berlin	334,5	+ 14,8	S	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel	334,7	+ 13,8	W	schwach	Regen.
Köln	334,3	+ 13,8	SSW	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	332,3	+ 13,4	SW	mäßig	bed., gest. Gew.
Trier	331,1	+ 13,0	SW	stark	trübe.
Paris	337,8	+ 11,8	WSW	mäßig	bedeckt. Regen.

Das ausführliche Programm zur diesjährigen **Geucke'schen Extrafahrt nach Tyrol und der Schweiz** ist nunmehr, laut heutiger Anzeige, erschienen. Es bietet dieses Unternehmen eine **ungewöhnlich vortheilhafte Reisegelegenheit nach den Alpen,** dem Eldorado aller wanderlustigen Touristen. Das Programm (30 S. Text) ist wieder äußerst instructiv, giebt über alles Wissenswerthe Auskunft und zeigt, wie man mit der Extrafahrt eine **überaus billige** Reise nach **Italien** (dem **Gardasee**) und durch Steyermark über den Semmering nach **Wien** verbinden kann. (2193)

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 14. Mai c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1872 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 45,825 Rt. Cautionen der Beamten und Agenten ꝛc.
12,590,645 Rt. 19 Sgr. 9 ₰
mithin . . . . 384,787 Rt. 17 Sgr. 8 ₰ mehr als beim Jahresschlusse 1871 betragen hat. Die nähern Details ergiebt der so eben erschienene 34. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1872, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenturen, sowie bei der Haupt-Kasse, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 1. Januar 1874 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Rt. für das Jahr 1873 betragen:

Bei der Jahres-Gesellschaft	in Klasse																	
	I			II			III			IV			V			VI		
	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Sgr.	₰
1839	4	27	6	5	25	—	7	8	—	11	28	—	56	—	—	150	—	—
1840	4	24	—	5	17	6	6	27	—	9	18	6	43	24	6	150	—	—
1841	4	21	—	5	12	—	6	15	—	10	5	—	31	15	—	150	—	—
1842	4	18	—	5	16	6	6	12	—	9	16	6	26	5	—	150	—	—
1843	4	20	—	5	9	—	6	5	—	10	6	6	26	14	—	150	—	—
1844	4	21	6	5	11	—	6	7	6	8	26	—	60	1	—			
1845	4	13	6	5	1	6	5	15	—	8	22	6	21	9	—			
1846	4	10	—	4	28	—	6	3	—	7	5	—	18	9	—			
1847	4	10	—	5	4	6	5	19	—	7	23	—	11	18	—			
1848	4	10	—	5	—	—	7	9	—	6	10	6	24	15	—			
1849	4	8	—	5	—	—	5	5	—	7	26	—	11	27	—			
1850	4	9	—	5	—	—	5	17	6	7	1	—	12	21	—			
1851	4	10	—	4	26	—	6	—	—	6	28	6	9	14	—			
1852	4	6	—	4	21	6	5	11	—	9	10	—	11	20	—			
1853	4	7	6	4	21	6	5	8	—	6	25	—	9	21	—			
1854	4	6	—	4	21	—	5	10	6	5	22	—	7	18	—			
1855	4	7	6	4	28	—	5	1	6	5	26	—	7	16	—			
1856	4	2	—	4	16	6	5	3	—	7	13	—	7	20	—			
1857	4	4	6	5	1	6	5	14	—	6	1	—	7	23	6			
1858	4	5	—	4	25	—	5	7	6	5	18	—	8	11	6			
1859	4	2	6	4	22	—	5	3	—	6	10	—	9	7	6			
1860	4	1	—	4	13	6	5	17	6	5	12	—	7	20	—			
1861	4	4	—	4	17	—	5	—	—	5	8	—	6	8	—			
1862	4	2	6	4	16	—	5	3	—	5	15	—	6	22	—			
1863	4	4	6	4	15	6	4	24	—	5	2	—	7	15	—			
1864	4	2	—	4	1[illegible]	—	5	3	6	5	14	—	6	22	—			
1865	4	1	6	4	9	—	4	28	6	5	13	—	6	5	6			
1866	4	3	—	4	10	—	4	21	—	5	11	—	5	18	6			
1867	4	1	6	4	11	—	5	—	—	5	1	6	5	18	—			
1868	4	—	—	4	12	—	4	26	—	5	1	6	5	19	—			
1869	4	—	—	4	8	6	4	21	—	5	24	—	5	18	6			
1870	4	2	—	4	10	6	4	27	6	5	10	—	5	15	—			
1871	3	28	6	4	7	6	4	22	—	5	6	—	5	16	—			
1872	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin im Juni 1873.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

M. A. Hasse in Danzig, Haupt-Agent. **Albert Reimer in Elbing, Herrm. Weiss in Marienburg,** Special-Agenten.

Heildiener und Lazarethwärter, welche in auswärtigen Cholera-Revisions-Anstalten und Lazarethen den Dienst gegen eine tägliche Entschädigung von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. zu übernehmen Willens sind, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. **Zeuschner** hieselbst, Poggenpfuhl No. 42, persönlich zu melden.

Danzig, den 27. Juni 1873. (2232)

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Mélanie,

Brillant-Walzer für Pianoforte, von Anselm Luba. 10 Sgr.,

Mandolinata-Walzer

von Agosty, 10 Sgr.,

Wiener Weltausstellungs-Walzer

von Bohm, 15 Sgr.,

Künstlerlaunen,

Polka von Hesse, 7½ Sgr. vorräthig bei

H. Kohlke,

Musikhandlung, 74 Langgasse.

An Ordre

sind ab New-York von Stettin pr. Dampfer „Stolp"

(G) 420 } Fässer Harz
(E) 180 }

hier eingetroffen.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe.

Zur 148. Pr. Staats-Lott.,

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 50,000 Thaler.

Zieh. d. 1. Kl. 2. und 3. Juli d. J., verkauft und versendet **Antheilloose gegen baar:** $^1/_1$ a $13^1/_3$, $^1/_2$ a $6^2/_3$, $^1/_4$ a $3^1/_3$, $^1/_8$ a $1^2/_3$, $^1/_{16}$ a $^5/_6$, $^1/_{32}$ a $^5/_{12}$, $^1/_{64}$ a $^1/_4$ Thlr. das **vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir** von

August Froese

in Danzig,

Brodbänkengasse 20.

Osborne's Amerikanische Getreide-Mähmaschinen.



Carl Gülich, Danzig,

Poggenpfuhl No. 2.

Cholera.

Ein sicheres Hausmittel dagegen, welches von den Holländern auf Java eingeführt und mit ganz sicherem Erfolge angewandt wird, hat abzugeben

Apoth. C. Oelschig,

Aken a. d. Elbe.

Preis 1 Thaler.

P. S. Dieses Mittel sollte in keiner Haushaltung fehlen. Eine kleine Menge davon wird dem Trinkwasser zugesetzt, bildet zu gleicher Zeit ein angenehm kühlendes Getränk.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Gut Königl. Neukirch No. 9, ca. 230 Morgen groß (13 Thlr. Grundsteuer) mit sämmtlichem und gutem Inventarium freihändig zu verkaufen, da ich gesonnen bin, mich Alters halber zur Ruhe zu setzen. Näheres auf gefällige Anfragen bei **Andreas Bublitz** in Königl. Neukirch bei Konitz.

Der Eigenthümer des in Pr. Stargardt Reg.-Bez. Danzig belegenen Hauses, Markt No. 27, in welchem seit 30 Jahren **Buchhandlung mit Industrie-Geschäft** etablirt ist, beabsichtigt das Haus zu verkaufen.

Näheres durch **F. Kienitz** sen. in **Elbing**, Langehinterstr. No. 9. 1 Tr.

Adlicher

Guts-Verkauf.

No. 43.

Ein Gut von 600 Morg., davon 60 M. zweischnittige Flußwiesen, 5 M. Torfstich, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstenboden, die Lage ist eben, liegt 1¼ Meile vom Bahnhof und Stadt, **Aussaat** 35 Schffl. Weizen, 130 Schffl. Roggen, Sommersaaten 347 Scheffel, bedeutende Kleeschläge, die Saaten stehen vorzüglich, **Inventarium** 15 Pferde, 10 Ochsen, 18 Kühe, Schaf- und Schweinezucht rc., Gebäude massiv und neu, **Abgaben** Grundsteuer 38 Thlr. 23 Sgr., Gebäudesteuer 6 Thlr. 20 Sgr., Reinertrag der Grundsteuer 404 Thlr. 15 Sgr., Hypotheken fest, soll für 30,000 Thlr., bei 8—10,000 Thlr. Anzahl., verkauft werden. Alles Nähere bei (2394

Deschner,

Poggenpfuhl No. 82 in Danzig.

Gerichtlicher Ausverkauf

der **Auguste Becker'schen Concurs-Masse.**

Der Detail-Verkauf wird heute Abend geschlossen.

Donnerstag soll der Rest des ganzen Lagers und Utensilien an Wiederverkäufer billig abgegeben werden.

Rudolph Hasse,

Concurs-Verwalter.

Montag, den 21. Juli

Extrafahrt nach Tyrol und der Schweiz.

4 Wochen Billetgiltigkeit mit beliebiger Rückfahrt von Kufstein oder Lindau aus.

Man kann also die Schweiz (durch das berühmte Engadin) und **Tyrol** auf **einer** Tour bereisen, — eine Combination, wie sie bisher noch bei keiner Extrafahrt stattfand. Bei der Reise nach **Tyrol** ermöglichen wir zugleich eine billige Rundfahrt

über den Brenner-Paß nach Italien, incl. Garda-See, sowie durch Steyermark über den Semmering nach Wien

mit Rückfahrt über **Linz, Salzburg und München!**

Die verehrlichen Directionen der **Berlin-Hamburger, Berlin-Anhaltischen** und **Leipzig-Dresdener** Bahn incl. **Cottbuser** Linie, gewähren unseren Reiseteilnehmern **besondere Vortheile** zum Anschluß in Dresden, Leipzig oder Riesa.

Ab **Lindau** oder **Kufstein** kann jeder Theilnehmer **beliebig** reisen — also **nicht** geschlossene Gesellschaft; ebenso die Rückfahrt an **jedem Tage** innerhalb 4 Wochen.

Näheres durch das ausführl. **Programm.** Ausg. **A. 3 Sgr.**, Ausg. **B.** mit Karte von Tyrol und 1 Panorama 6 **Sgr.** (2193)

Dresden. Eduard Geucke & Co.

Julius Lazarus,

BERLIN,

Spandauer- und Papenstraßen-Ecke 14,

Agenturen — sortirt. Commissionsläger.

Zur Messe in Frankfurt a/O.: Tuchmacherstraße 41, 1. Etage.

! Zur Messe in Frankfurt a/O. !

befindet sich mein Lager

schwarzer Tuche, Croisés, Satins u. s. w.

Tuchmacherstraße 41, 1. Etage, bei Herrn Julius Lazarus aus Berlin.

Paul Hensel

Görlitz.

Herman Schwabach

Strumpf- und Wollen-Waaren-Fabrik

aus Berlin,

zur Messe in Frankfurt a/O.:

41. Tuchmacherstr. 41, erste Etage. (1777

Wir empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum das von uns in großem Maßstabe fabrizirte

Mejillones Guano Superphosphat

in trockenster Pulverform mit einem garantirten Gehalte von **effectiv 20 % löslicher** Phosphorsäure unter Controle der Versuchs-Stationen Bonn, Braunschweig, Cappeln, Cöthen, Halle a./S. und Münster

als das gegenwärtig beste Superphosphat

und stehen auf Wunsch mit billigen Preisofferten zu Diensten.

Jena, Ernst & Römer,

Fabrik chemischer Producte in Bremen.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **Donnerstag,** den **7. August** 1873, expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe **Smidt,** Capt. **A. Dannemann.**

Passage-Preise einschließlich Beköstigung: I. Cajüte Crt. Thlr. **100,** II. Cajüte Crt. Thlr. **50,** Zwischendeck Crt. Thlr. **45** für die erwachsene Person, Kinder von 1—10 Jahren die Hälfte. Säuglinge Crt. Thlr. 3.

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co. in **Bremen.**

☞ Die nächstfolgende Expedition findet im **October** statt. ☜

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,

Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden namentlich auch gegen Frostbeulen,

Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,

Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Jodsodasalz ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Haut- und Geschlechts-Krankheiten

eder Art heilt gründlich in 3—5 Tagen Special-Arzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. briefl. Erfolg wird garantirt event. Geld zurückgezahlt.** (2093)

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein

(vormals Boyer & Consorten)

Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen

nsbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse, Malzdarren, Trockenräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art.

Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

---

8 hochtr. Stärken, 2 Zuchtstiere (Holländer) z. Verkauf Station Grunau No. 1. (2324

In Czarlin b. Dirschau stehen zwei vierjährige elegante Pferde, 5 Fuß 3 Zoll groß, preiswerth zum Verkauf. (2317

Gutes altes Nutzeisen, worunter auch Bleche sich befinden, die sich zu Kellerluken eignen, ist billig zu verkaufen. Besonders mache ich Schmiede und Schlosser darauf aufmerksam.

S. A. Hoch,

Johannisgasse No. 29.

Einige lange Haarzöpfe

außerordentlich schöne Farben von langem franz. Glatthaar zu auffallend billigen Preisen in Charles Haby's Damenfrisir-Salon Matzkauschegasse 5. (2353

Es wünscht Jemand die Times oder Evening Mail mitzuhalten. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises werden unter 2358 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Leute von guter Schulbildung werd. als Lehrlinge für hiesige Comtoirs gesucht durch

2395) **E. Klitzkowski,** Heiligegeistg. 59.

Höchst vortheilhafte Offerte.

Eine größere **leistungsfähige Cigarrenfabrik** auf dem Lande, welche **nicht reisen läßt,** sucht gewisser Umstände halber Abnahme ihrer Fabrikate unterm Selbstkostenpreise, namentlich in billigeren Marken, gegen Cassa resp. kurzes Accept. Muster gegen feste Rechnung stehen gern zu Diensten.

Gef. Offerten unter **Z. S. 832** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten. (2236

Offerte.

Ein verheirath. Inspector, der sein Fach versteht, sucht zum 1. October cr. Stellung. Adr. u. 1973 w. i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

2—3 Kupferschmiede-Gesellen

finden bei gutem Lohn und Erstattung der Reisekosten dauernde Beschäftigung beim Kupferschmiedemeister (2349

Hecht in Dt. Eylau

Daselbst kann auch ein Lehrling eintreten.

Auf einem größeren Gute bei Pr. Stargardt wird ein **zweiter Inspector** gesucht. Gehalt den Leistungen angemessen.

Nähere Auskunft ertheilt Buchdruckereibesitzer **Grigoleit** in Pr. Stargardt. (2195)

Ein unverheirath. Gärtner findet zum 1. October cr. Stellung in Saskozin bei Praust.

Tüchtige gewandte

Agenten

werden für ein seit Jahreu bestehendes **nutzbringendes Hamburger Geschäft gesucht.** — Besondere Fachkenntnisse sind **nicht** erforderlich. Adr. sub **F. Z. 173** erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Ein junger Mann aus guter Familie, militärfrei, zur Zeit in Stettin in Stellung, in dem Waaren-Engros-, wie Agentur- und Commissions-Geschäft gut bewandert, der einige Kenntniß in der englischen Sprache besitzt, mit doppelter Buchführung, Correspondence und allen Comtoir-Arbeiten vollständig vertraut ist, sucht in einem größeren Getreide-, Holz- oder Fabrik-Geschäft zum 1. October oder auch früher Engagement. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Adressen werden unter 2186 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Solides

Heiraths-Gesuch.

Ein Postbeamter auf dem Lande, Ende der Dreißiger, der außer seinem jährlichen Einkommen von 700 Thlr., ein Baar-Vermögen von 1000 Thlr. besitzt, sucht eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr. Damen, welche hierauf reflectiren, wollen vertrauensvoll ihre Adressen unter Chiffre 2144 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen. Discretion Ehrensache. Vermögen bleibt unberücksichtigt.

Gut empfohlene Inspektoren und Rechnungsführer sucht zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine gewandte **1. Directrice** und eine tüchtige **2. Directrice,** welche letztere auch gleichzeitig für den Verkauf thätig sein soll, werden **pr. 1. September** bei **hohem Gehalt** für ein auswärtiges Putzgeschäft gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter 2107.

Ein Hofmeister,

der gleichzeitig **Schirrarbeiter** ist, wird gewünscht von sogleich oder Martini, eine Meile von Danzig. Persönliche Meldungen werden verlangt am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche in der Zeit von 11 bis 2 Uhr Mittags in **Danzig,** Kohlenmarkt No. 22 in der Tabakshandlung. (2391

Ein unverheiratheter Verwalter, der Buchführung und Correspondenz versteht, wird für ein **Fabrikgeschäft** gewünscht. Meldungen werden in der Expedition d. Ztg. unter 2392 entgegengenommen.

Associé-Gesuch.

Für ein im besten Betriebe stehendes **Bier-Import-Geschäft** wird ein **Compagnon** mit 2—3 Mille Thlr. Einlage gesucht. Waarenkenntnisse nicht erforderlich. Offerten u. 2349 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis

gelernter **Materialist** mit Destillation, Buchführung und Correspondenz vertraut, der **polnischen Sprache** mächtig und mit guten Zeugnissen versehen sucht von gleich oder später eine Stelle, womöglich Lager oder Comtoir. Ansprüche solid.

Gefällige Offerten werden unter No. 2352 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer und der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Manufactur- und Herrengarderobe-Geschäft v. **sofort** Stellung.

A. Löwenstein,

Dirschau. (2403

Ein erfahrener verheiratheter Mann 27 J. alt, früher Lehrer, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht baldigst eine Stelle als Aufseher, Lagerverwalter, Schließer oder einen dem ähnlichen Posten.

Gefällige Offerten beliebe man abzugeben an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein** und **Vogler—Danzig,** Brodbänken Gasse No 20, sub. P. R. 846. (2221)

Ein ordentlicher verheiratheter Kutscher, der zugleich junge Pferde zureiten kann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 2. October eine Stelle. Adr. unter 2344 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Schriftsetzer

wird zum sofortigen Antritt bei 6 Thaler wöchentlich gesucht. Reisegeld vergütet.

2406) **F. Harich, Conitz.**

Thlr. 3600 Pupillengelder sind sofort zu bestätigen, Thlr. 4000 Stiftungsgelder pr. 1. October u. Thlr. 12 000 pr. 10. Novbr. cr., ländlich oder städtisch, durch **E. Klitzkowski,** Makler. Heiligegeistgasse 59. (2396

Lastadie 39 B., parterre, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. October c. zu vermiethen. Besichtigung von 2—4 Uhr Nachmittags.

Brodbänkengasse 11

ist die erste Etage und ein geräumiges Comtoir zu October cr. zu vermiethen.

Eine feine möblirte Stube, 1 Treppe hoch, ist Mattenbuden No. 5 von sogl. zu vermiethen. (2399

Milde Stiftungen.

Die Herren Verwalter milder Stiftungen rc. werden zu der am

Donnerstag, den 3. Juli cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale stattfindenden vierteljährlichen Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

Das Comité des Nachschlage-Bureaus.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. Juli cr., finden die Bezirksversammlungen statt.

Der Vorstand.

Seebad Brösen.

Mittwoch, den 2. Juli, **Concert,** ausgeführt von der Kapelle des ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

Entree 2½ Sgr. Anfang 4½ Uhr.

2348) **Fürstenberg.**

Der auftauchenden Cholera halber, habe ich meinen Privat-Gesellschafts Garten in Heubude geschlossen.

Heubude, den 1. Juli 1873.

2390) **R. A. Günther.**

Ich glücklich leben ohne Sie? ich laß von Ihnen nicht. Und wenn Sie mich von sich stoßen, ist mein Leben Ihr Opfer, denn ohne Sie — (2211)

Zwei Packete,

enthaltend 1 Strohhut in blau Papier und 2 Paar Schuhe in gelbem Papier sind Montag Abend auf dem Hohen-Thor-Bahnhof liegen geblieben. Dem ehrlichen Finder 1 Thaler Belohnung. **Zoppot,** Südstraße No. 41 bei **Ackert** oder Brodbänkeng. 39 im Comtoir. (2405

(Eingesandt.)

Pferde-Eisenbahn. Die Verwaltung der Pferde-Eisenbahn wird ersucht, die Conducteure anzuweisen, daß sie strenger als bisher das Verbot des Rauchens innerhalb der Wagen aufrecht erhalten. Viele werden durch das Rauchen von der Benutzung der Wagen geradezu ausgeschlossen, wenn sie sich nicht entschließen können, den dem Conducteur zustehenden Polizeidienst in demselben zu übernehmen. Daß dies Keinem, am wenigsten den Damen zugemuthet werden kann, liegt auf der Hand. Leider läßt sich kaum hoffen, daß es den Conducteuren möglich sein werde, der Unsitte Einzelner mit Erfolg entgegen zu treten, welche mit einem ausgegangenen stinkenden Cigarrenstummel in der halbverschlossenen hohlen Hand ihren Platz in dem Wagen einnehmen, ohne Rücksicht darauf, daß sie durch den höchst ekelhaften Geruch, den sie durch den angekauten Stummel einer meist noch äußerst schlechten Cigarre verbreiten, wenigstens den zunächst Sitzenden sehr lästig fallen. Wer Anlaß hat mit den Cigarrenresten so ökonomisch umzugehen, daß er dieselben beim Besteigen des Wagens nicht fortwerfen mag, der sollte ihnen in der Cigarrentasche oder sonst wie einen Bewahrungsort anweisen, wo sie seinen Nachbarn nicht lästig werden können.

No. 7773

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.